

PRESSEERKLÄRUNG

Berlin / Neustadt an der Weinstraße, den 14.04.2009

Stasi-Opfer protestieren gegen Humanistischen Verband

Als Vertreter der Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft in der früheren DDR fordern wir den Bildungssenator von Berlin auf, keine Mitglieder des Humanistischen Verbandes Deutschland (HVD) mehr im Unterrichtsfach Lebenskunde an den Berliner Schulen zuzulassen. Insbesondere verlangen wir die Einstellung der Zahlungen an den HVD durch den Senat, über die wir durch eine Erklärung des Fraktionschefs der CDU im Berliner Abgeordnetenhaus, Herrn Frank Henkel, Kenntnis erhalten haben.

Der HVD ist Hauptträger der Jugendweihe, einer historisch belasteten Veranstaltung, durch die in der DDR die ideologische Indoktrination der Jugend bis in den familiären Bereich hinein durchgesetzt wurde. Sie war, unabhängig von älteren Wurzeln, eine Hauptwaffe der kommunistischen Machthaber gegen die christlichen Kirchen. Von daher halten wir es für ausgeschlossen, dass die kämpferischen Atheisten, die sich im HDV zusammengeschlossen haben, einen wertneutralen Unterricht anbieten können. Es ist ein Skandal, dass sie mit öffentlichen Geldern gefördert werden.

Da nun auch noch der Vorsitzende des HDV, Bruno Osuch, durch aufgefundene Stasi-Unterlagen in Verdacht geraten ist, der Terrorgruppe „Ralf Forster“ angehört zu haben und damit möglicherweise zum Landesverräter und aktiven Feind unserer freiheitlichen Demokratie geworden zu sein, ist es höchste Zeit, dass das Land Berlin seine Zusammenarbeit mit der umstrittenen Organisation einstellt. Auch die unbestrittene aktive Mitgliedschaft von Osuch in der verfassungsfeindlichen DKP und SEW disqualifiziert den HVD von jeder im staatlichen Auftrag vorgenommenen Bildungsarbeit.

gez. Rainer Wagner
- Vorsitzender der UOKG e.V. -